

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 76 (1989)  
**Heft:** 11: Innenräume = Espaces intérieurs = Interiors

**Artikel:** Anonyme Architektur der Moderne : zum Werk des Architekten Martin Punitzer (1889-1949)  
**Autor:** Klemmer, Clemensn  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-57642>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Secession Wien**

Daniel Buren  
bis 10.12.

**Kunsthaus Zug**

Armin Haab  
bis anfangs Januar 1990

**Grafik-Sammlung der ETH Zürich**

Graphische Objekte – ganz klein, ganz gross und dreidimensional  
14.11.–10.12.

**Kunsthaus Zürich**

Wols – Eine Retrospektive  
17.11. bis Februar 1990  
Klaudia Schifferle  
25.11.–21.1.1990

**Museum Bellerive Zürich**

con fuoco – Keramikszenen Italien  
bis 7.1.1990

**Museum Rietberg Zürich**

Benin – Kunst einer Königskultur  
in Nigeria  
bis 31.3.1990  
Teppiche aus der Sowjetunion  
(Haus zum Kiel)  
bis 28.1.1990

**Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst Zürich**

Mondrian auf der Tube –  
De Stijl verwandelt in Werbe- und  
Produktsprache  
bis 31.1.1990

**Verein Kunsthalle Hardturmstr. 114, Zürich**

Gerhard Merz – Costruire  
bis 23.12.

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Architekturmuseum Basel**

Ein aktuelles Ereignis  
14.–26.11.  
Vom Wohnen und Entwerfen  
9.12. bis anfangs Februar 1990

**Corbeille de la Préfecture**

Cergy-Pontoise  
Construire la ville: 20 ans d'aménagement de Cergy-Pontoise  
bis 26.11.

**Deutsches Architekturmuseum Frankfurt**

Künstlerhäuser – Eine Architekturgeschichte des Privaten  
bis 26.11.

**Ecole polytechnique fédérale Lausanne**

Hans Kollhoff  
bis 15.11.

**Royal Institute of British Architects London**

Gustav Peichl  
9.–18.11.

**Villa Stuck München**

Hans Poelzig (1869–1936)  
bis 5.12.

**Ecole des Beaux-Arts Paris**

Les architectes de la liberté  
bis Januar 1990

**Institut Français d'Architecture Paris**

La métropole imaginaire: Un Atlas de Paris  
bis 15.1.1990

Projets d'aménagement à Shanghai  
Quartier Qianjiatang  
14.–25.11.

**Nederlands Instituut voor Architectuur en Stedebouw Rotterdam**

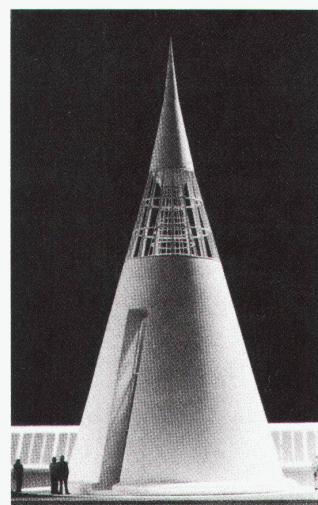
Imre Makovecs: an architecture of recollection  
bis 30.11.

**Foyer Weisser Saal im Neuen Schloss Stuttgart**

«Barcelona – Plätze und Skulpturen»  
1.–15.12.

**Galleria di Architettura Venezia**

Rafael Moneo – Stazione di Atocha  
a Madrid  
25.11.–30.12.



Royal Institute of British Architects London:  
Gustav Peichl: Art Centre, Bonn (1986)

**Österreichisches Museum für Angewandte Kunst Wien**

Carlo Scarpa – Die Andere Stadt –  
Die Bücher des Architekten  
bis 15.1.1990

**Architekturforum Zürich**

Aurelio Galfetti – Bauten und Projekte  
bis 22.11.

Karl Josef Schattner – Der Fall  
Eichstätt: Architektur und Denkmalpflege  
bis 31.1.1990

**Architekturfoyer ETH-Hönggerberg Zürich**

Stadt kernforschung Biel  
bis 23.11.



Biel, Obergasse 16, Erdgeschoss, Decke mit Schiebboden 17. Jh.

## Anonyme Architektur der Moderne

**Zum Werk des Architekten Martin Punitzer (1889–1949)**

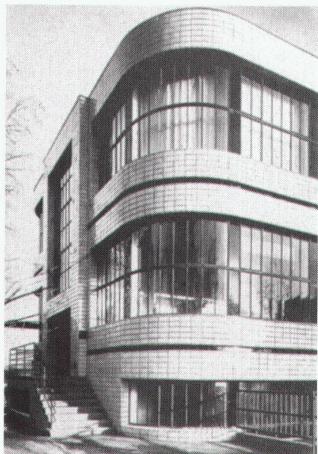
Am 7. Juli 1889 wurde Martin Albrecht Punitzer als Sohn des Exporteurs Julius Punitzer in Berlin geboren. Seit dem 10. Lebensjahr besuchte er das Friedrich-Realgymnasium und erhielt 1905 das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. 1906, 17-jährig, absolvierte er ein Volontariat im Büro und auf den Baustellen des Maurermeisters Joseph Fraenkel, das ihn mit allen Belangen des Bauens zusammenbrachte. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Volontariats folgte ein viersemestriges Studium an der Königlichen Baugewerkschule in Stettin, das er 1909 mit dem Zeugnis der Reife beendete und das ihm den Zugang zur Technischen Hochschule Charlottenburg (heutige Technische Universität Berlin) ermöglichte, wo er bis 1912 Architektur studierte. Im Juli 1912 wendet sich Martin Punitzer

mit einem Aufnahmegesuch an den Architekten-Verein zu Berlin, das Professor Julius Raschdorff befürwortete, so dass die Aufnahme noch vor dem 1. Weltkrieg, der aktiven Soldatenzeit, erfolgte. Bis 1914 arbeitete er als Architekt im Atelier Moritz Ernst Lesser, der seit der Jahrhundertwende mit Gustav Hardt assoziiert war und im Grossraum Berlin zahlreiche Geschäftshäuser errichtet hatte.

Am Beginn der zwanziger Jahre, inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt, machte sich Martin Punitzer selbstständig. Zu seinen ersten grösseren Aufträgen gehört der Bau eines Einfamilienwohnhauses für den Bankier Scharr, das allerdings noch ganz in einer traditionellen Formensprache ausgelegt ist. Der Umbau der Villa Gumpert in Berlin-Schlachtensee, 1926 ausgeführt, zeigt bereits, dass er sich von traditionellen Elementen zu lösen beginnt. Alle Gliederungsmechanismen entfernt Punitzer, so dass der gesamte Bau am Fläche gewinnt, die er durch Fenster gliedert.

Zwei Jahre später, 1928, erteilte ihm der Fabrikant Robert Abrahamsohn, der elektrotechnische Messinstrumente herstellte, den Auftrag, in Berlin-Steglitz ein neues Fabrikgebäude zu bauen. Mit dieser Auftragserteilung, einen modernen Industriebau zu schaffen, der über optimal ausgestattete Arbeitsplätze verfügen sollte, findet er den Zugang zum Neuen Bauen. Der geschwungene, mit keramischen Platten verkleidete Stahlbetonkelettbau, der von hohen Fenstern gegliedert wird, die in der Flucht des Konstruktionsrasters liegen, zählt in den 20er Jahren zu den beispielhaften Industriebauten, mit der er in der Fachpresse bekannt wird. 1929 baute er den Roxy-Palast, ein Lichtspieltheater, das aufgrund seiner Innenraumgestaltung zu den schönsten Kinos Berlins gerechnet wurde. 1932 entstehen die Pläne für den Bau der Maschinenfabrik Lindner, bei der er seine Erfahrungen auf dem Feld des Industriebaus vervollkommen, ja optimieren kann.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten beendet seine erfolgreiche Tätigkeit. Der Weltkriegsteilnehmer jüdischen Glaubens wird, entsprechend dem Rassenvahn der neuen Machthaber, zum Feind, zum Untermenschen erklärt. 1935 erfolgt das Berufsverbot; 1938, ein Tag nach der Reichskristallnacht, wird er verhaftet und in ein



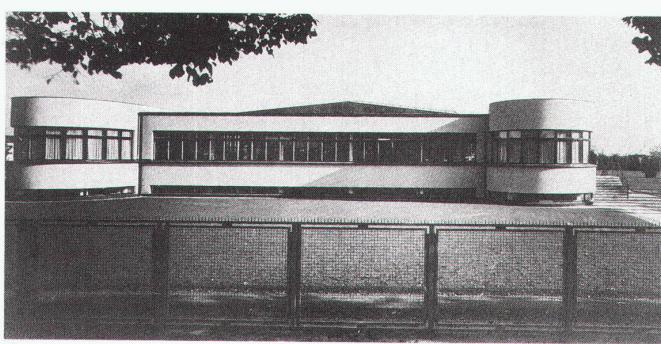
①



②

Konzentrationslager deportiert. Um seine Familie zu retten, konvertiert er zum katholischen Glauben, und es gelingt ihm nach mehreren Anträgen, nach Santiago auszureisen, so dass er dem Holocaust entgehen kann. In Südamerika wird ihm allerdings die Erlaubnis zur Berufsausübung auch verwehrt. Er arbeitet, um überhaupt weiterleben zu können, fortan in den verschiedensten Berufen – zuletzt als Zeichner in einem Büro. 1949, 60jährig, stirbt Martin Albrecht Punitzer in Santiago.

Erich Mendelsohn mit seinen Geschäfts-, Büro- und Warenhäusern, Bruno Taut und Martin Wagner mit ihren Siedlungen, die Brüder



③

Wassili und Hans Luckhardt mit ihren Wohnhäusern etablierten zwar das Neue Bauen in Berlin. Noch neben diesen Wegbereitern der Moderne, die jedes Kunstgeschichtslexikon verzeichnen, gab es Architekten, die dem Gedankengut der Moderne nicht ablehnend gegenüberstanden, sondern sich mit ihm konstruktiv auseinandersetzen, es verarbeiten und in ihr eigenes Schaffen aufnahmen. So entstand eine Architektur zwischen 1919 und 1933, die zwar nicht stilbildend in die Kunstd- und Baugeschichte einging, die aber entscheidend mithalf, dass das Neue Bauen nicht nur auf die Protagonisten der Moderne (Gropius, Mies van Rohe, Le Corbusier) und ihre zahlreichen kaum erwähnenswerten Anhängerschaft (= Bauherren) beschränkt blieb. Erst diese unbekannten, gleichsam anonymen Architekten machten es möglich, dass dem aufgeschlossenen Bürgertum diese neue Art des Wohnens und des Arbeitens zur Verfügung stand. Das Werk des Architekten Punitzer gehört dazu, wobei in der Gliederung der Baumassen, in der Innenraumgestaltung seiner Lichtspieltheater, Cafés, Läden und Restaurants sein handwerkliches, ja sein baumeisterliches Können sichtbar wird, auch wenn sein Schaffen weitgehend unbekannt blieb.

Clemens Klemmer

① Elektrofabrik Robert Abrahamsohn, Detail der Fassade, Verkleidung in blassgrünen Tonplatten

② «Roxy-Palast», Berlin-Friedenau, Kino und Geschäftshaus, Eingangsseite

③ Maschinenfabrik Lindner, Ansicht von der Straße

## Buchbesprechung

### Internationales Kunstadressbuch

19. Ausgabe 1989/90, 17×24,5 cm, 2 Bände, ca. 1800 Seiten gebunden, DM 265,- zuzüglich Versandkosten; Art Adress Verlag, Müller GmbH & Co KG, D-6000 Frankfurt am Main 1

Die 19. Ausgabe des Internationalen Kunstadressbuchs zählt zu den führenden Nachschlagewerken seiner Art. Darin enthalten sind Adressen und Informationen aus dem weiten Bereich der Kunst. Das Nachschlagewerk ist in zwei Bände gegliedert.

Der Band I beinhaltet Daten zu Museen, Universitäten, Kunstvereinen und Künstlern, während im Band II Fachgeschäfte aus dem Kunst- und Antiquitätenhandel, Galerien, Verleger, Kunstzeitschriften und Kunstabhandlungen aus der ganzen Welt aufgeführt sind. Die Eintragungen sind innerhalb der Kapitel nach Ländern, Städten und dann namensalphabetisch geordnet.

Mit dem umfangreichen Addressmaterial, ist das Kunstadressbuch sicher für Laien und Profis ein nützliches Arbeitsinstrument. Bob Gysin

### Louis Welzenbacher, Architekt 1889–1955

Herausgeber: Gustav Peichl, 1989, 200 Seiten, 400 Abbildungen, Format 23,5×28 cm, DM 140,- Residenz-Verlag

### Recycling von Baustoffen im Hochbau

Geräte, Materialgewinnung, Wirtschaftlichkeitsberechnung. G. Drees, 1989. 135 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen, Format A4, DM 85,- Bauverlag GmbH Wiesbaden

### LiterArchitektur

Wechselwirkungen zwischen Architektur, Literatur und Kunst im 20. Jahrhundert. Christian W. Thomsen, 1989. 250 Seiten mit 35 farbigen und zahlreichen einfarbigen Abbildungen, Bibliographie und Personenregister, Format 20,5×15 cm, DM 38,- DuMont Buchverlag

### René Magritte: Zeichen und Bilder

Harry Torczyner  
Aus dem Französischen von Christiane Müller, 1989. 272 Seiten mit 82 Farbtafeln und 427 einfarbigen Abbildungen, Faksimiles von Magritte-Briefen, Bibliographie, Format 30×28 cm, DM 86,- DuMont Buchverlag

## Neu- erscheinungen

### Historische Ortszentren in Mainfranken

Geschichte, Struktur, Entwicklung. Hans-Eckhardt Lindemann, 1989. 208 Seiten mit 400 einfarbigen und 16 vierfarbigen Abbildungen, Format 22×26 cm, DM 78,- Callwey

### Esther Gisler: Wasserfeld

80 Seiten, 76 Abbildungen, Format 21×27 cm, Fr. 48.- teamart Zürich

### Andy Warhol

Herausgegeben und mit einer Einleitung von Kynaston McShine. Mit Beiträgen von Robert Rosenblum, Benjamin H. D. Buchloh und Marco Livingstone, 1989. 500 Seiten mit 325 Farb- und 200 Halbtontafeln sowie 137 einfarbigen Abbildungen, Format 24×28 cm, DM 98,- Prestel

## Berichtigung

### Flughafen als Pavillon

Bei der Nennung der Architekten auf Seite 16 in Heft 9-89 hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Es handelt sich um das Architekturbüro Helin & Siiton.